

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG



8 FREITAG, 26. APRIL 2013 KTN

LOKALES

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Quer durch Anhalt

Man kann Anhalt erleben, in dem man Anhalt bereist. Man kann aber auch zu einem Vortrag mit Matthias Prasse (links) gehen und sich von dem Kulturhistoriker und Anhalt-schreiber nach Anhalt entführen lassen. Dies war jüngst bei einem Vortrag möglich, der durch den VAL veranstaltet wurde und Anhalt zum Thema hatte.

FOTO: REBSCH

Mittwoch, 17. April 2013, 18.00 Uhr, Hotel „Stadt Köthen“
VAL-Vereinsabend, Regionalgruppe Köthen

Thema des Abends:

„800 Jahre Anhalt – in 80 Minuten – vom Harz bis an die Elbe“

Herr Matthias Prasse*, Dresden und Buro, präsentierte sein, den Mitgliedern des VAL gewidmetes Buch

„Kurze illustrierte Geschichte des Landes Anhalt“.

Der unten gezeigte Artikel von Matthias Bartl ist eine kurze Rezension zu diesem kleinen, aber inhaltsreichen Band.

* -Prasse ist freiberuflicher Kulturhistoriker, Denkmalpfleger und Publizist („MZ-Schlössertour“), Autor verschiedener Führer zur Geschichte und Kultur Mitteldeutschlands und Honorarautor verschiedener Einrichtungen für Kulturgeschichte und Kulturmarketing. Als Projektleiter konzipierte und realisierte er die Ausstellungen „Schlösser und Gärten zwischen Elbe und Fläming“ und „Der Deutsche Ritterorden in Anhalt“ und ist verantwortlich für den Wiederaufbau der ehemaligen Deutschordenskommande St. Elisabeth zu Buro. Der Direktor des Stadtmuseums Coswig (Anhalt) ist auch Mitglied des Vereins für Anhaltische Landeskunde.

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

KULTUR AUS DER REGION

KTN 28./29. MÄRZ 2013 11



Von der Burg Anhalt im Harz, die in Prasses Buch nicht fehlt, sind längst nur noch Ruinen vorhanden.

FOTOS: MATTHIAS BARTL/LUTZ SEBASTIAN

Großen Bogen gespannt

HEIMATGESCHICHTE Matthias Prasse hat mit der „Kurzen illustrierten Geschichte des Landes Anhalt“ ein sehr lesenswertes Buch vorgelegt.

VON MATTHIAS BARTL

KÖTHEN/MZ - Das Anhalt-Jubiläum ist vorüber, und gelegentlich kann man, knapp drei Monate nach dem offiziellen Ende der 800-Jahr-Feier, schon auf den Gedanken kommen, dass nun wieder alles ist wie vor dem Jubeljahr. Eine anhaltische Nachhaltigkeit ist so recht noch nicht zu erkennen, mit Bauhaus-Blick auf das Jahr 2050 schon gar nicht.

Da darf man sich über Lichtblicke besonders freuen. Einer ist auf alle Fälle Matthias Prasses „Kurze illustrierte Geschichte des Landes Anhalt“. Prasse hat in den zurückliegenden Jahren immer wieder durch bemerkenswerte Veröffentlichungen auf sich aufmerksam gemacht, erinnert sei nur an sein Buch „Arkadien am Elbstrom“ und die in der MZ erschienene Reihe über (fast) vergessene Schlösser und Herrenhäuser in Anhalt-Bitterfeld, die demnächst übrigens ihre Fortsetzung und ihren Abschluss finden soll. Im Anhalt-Jahr war Prasse im Auftrag der Evangelischen Kirche Anhalt als „Anhalt-Schreiber“ unterwegs.

Exzellenter Kenner

Der gebürtige Quedlinburger, der in Dresden lebt, ist also nachgewiesenermaßen ein exzellenter Kenner der Historie Anhalts und der kulturgeschichtlichen Besonderheiten. Das merkt man auch dem nicht ganz 100 Seiten starken neuen Anhalt-Buch auf jeder Seite an. Die Beiträge sind kurz und knapp, ohne Inhaltliches vermissen zu lassen, sie sind lesenswert und informativ. Prasse schafft es, in dem Büchlein - das, so Prasse selbst, nicht in Konkurrenz zur wissenschaftlichen Forschung gehen will - tatsächlich, den geschichtlichen Bogen des Landstrichs von der Besiedlung aus voranhaltischer Zeit bis in unsere Tage hinein so fortzuschreiben, dass das Wesentliche erfasst wird: die Fürstenlinie über Gero und Albrecht den Bären bis hin zu den

„Man sieht nur, was man weiß.“

Matthias Prasse
Kulturhistoriker

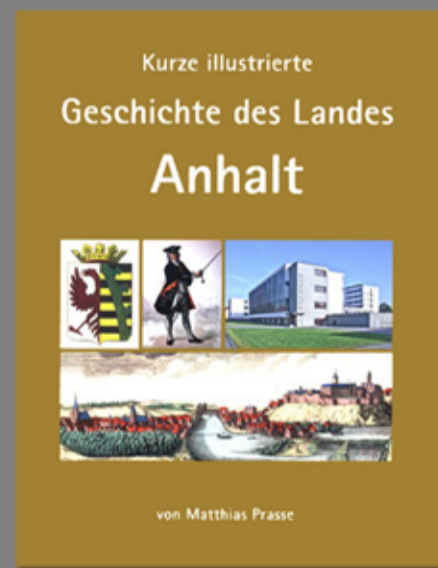
„üblichen Verdächtigen“ namens „Der alte Dessauer“ und „Vater Franz“, aber auch die Köthener Wolfgang und Ferdinand finden aus gutem religionsgeschichtlichen Grunde ihre Erwähnung. Genauso wie nicht vergessen wird, dass Reichsgründer Otto von Bismarck mal als regierender Minister für Anhalt-Bernburg im Gespräch war. Wer weiß, wie die deutsche Geschichte sich entwickelte hätte, wenn der Mann aus Schönhausen tatsächlich den Bernburger Avancen gefolgt und nicht als preussischer Gesandter zum Bundestag nach Frankfurt/Main gegangen wäre?

In Prasses Buch wird deutlich, dass Anhalt aber viel mehr zu bieten hat als nur Fürstengeschichte: Eisenbahngeschichte zum Beispiel,

verbunden vor allem mit der Stadt Köthen. Medizingeschichte, ebenfalls verbunden mit Köthen, durch Hahnemann und Lutze. Architekturgeschichte durch das Bauhaus. Musikgeschichte durch Bach und Fasch und und und. Ein klein wenig richtet sich der Blick des Autors auch auf die anhaltischen Dependancen in Ostpreußen und Schlesien, ein Absatz fällt auch für das Abenteuer Askania Nova ab.

Anregung zum Besuch

Immerhin genug, um jemanden, der damit noch nichts verbindet, neugierig auf mehr zu machen. Wie ohnehin das ganze Buch dazu anregen soll, sich mehr als bisher in Anhalt umzutun, weil es fast in jedem Ort etwas Ungewöhnliches zu entdecken gibt. Was man freilich erkennen muss. Prasse hat diese Voraussetzung im Vorwort zum Buch in einen Satz gekleidet: „Man sieht nur, was man weiß“.



ANHALT-BUCH

96 Seiten Geschichte

Die „Kurze illustrierte Geschichte des Landes Anhalt“ von Matthias Prasse (Foto) ist im Herrenhaus-Kultur-Verlag Dresden erschienen. Das Buch hat 96 Seiten und ist mit einer Vielzahl von Illustrationen versehen. Außerdem findet sich eine Übersichtskarte Anhalts von 1793, als noch alle vier großen anhaltischen Fürstentümer bestanden. Das Buch kostet 4,50 Euro und ist unter der ISBN 978-3-00-040367-5 bestellbar.



Herzogtum Anhalt - der ultimative Anhalt-Reiseführer“. Ein Veröffentlichungstermin ist noch nicht bekannt.

MB